Es waren nicht die etwa zwanzig toten, schon stark in Unkenntlichkeit übergegangenen Leichen von Kolonisten, sondern die Art wie sie da lagen. Die Leichen lagen nebeneinander gereiht. Ihre Anzüge waren in der Höhe ihrer Bäuche aufgetrennt und darunter klaffte ein Loch, als hätte man ihnen ein Teil ihres Körpers entfernt.
Sandhaus war der Erste, welcher sich den Kolonisten näherte. Nach dem er einige von ihnen näher betrachtet hatte, drehte er sich zu den Anderen, die immer noch wie angewurzelt dastanden. „Es sind scheinbar alles Frauen, dass sieht wohl ganz danach aus“ Gab er den anderen durch. Bender kam nun auch zu ihm und sah sich das Ganze aus der Nähe an. „Das haben die sich ja wohl ganz offensichtlich nicht selbst zugefügt“ bemerkte er uns sah Sandhaus dabei über die Schulter. „ Die liegen hier nicht erst seit gestern“ sagte Sandhaus und fuhr fort: „Ich nehme ein paar Gewebeproben mit, dann kann ich den Zeitpunkt des Todes ziemlich genau bestimmen. Vielleicht kriegen wir auch noch etwas mehr raus.“
Inzwischen schien so, als hatte niemand mehr das Bedürfnis weiter zu gehen.
„Wir schauen uns noch den hinteren Teil dieses Containers an, dann fahren wir erstmal wieder zurück.“ Gab Bender durch. „ Die anderen Container nehmen wir uns später vor. Ich schlage vor, wir fahren das Gelände im Umkreis von 2 km mit dem Rubber ab. Vielleicht finden wir einen Zugang oder wenigstens Anhaltspunkt über die Energiequelle unter uns“
Im hinteren Teil des ersten Containers gab es nichts Ungewöhnliches mehr. Bis auf den Zugang zum nächsten Container. Hier befand sich eine gelblich zähe Flüssigkeit im unteren Teil der Tür. Sandhof nahm noch eine Probe davon mit. Danach entfernten sich alle anderen und stiegen in den Rubber.
Das Gelände war eben. Der Rubber fuhr im Zickzack über das Gelände und entfernte sich in östlicher Richtung von den Containern weg, da wo Bender die Energiesignatur vom Schiff aus empfangen hatte. Es gab keinen „Einstieg“ oder irgendeine andere auffällige Stelle im Gelände. Nach etwa einer Stunde brachen sie die Suche ab und kehrten zur Fähre zurück.
„Wir kehren erstmal wieder zum Schiff zurück“ meldete sich Bender kurz zurück „und werten unsere Informationen aus“. Kurz bevor das Schiff wieder in die Dunkelheit tauchte, dockte die Fähre an.
Gegen Mittag des darauf folgenden Tages berief Kapitän Foster seine Crew in den Leitstand ein. Als hätten die Beobachtungen des Erkundungstrupps nicht schon

genug Bestürzung erzeugt, so kamen mit den Laborergebnissen von Dr. Sandhaus gleich noch ein paar Hiobsbotschaften hinzu. Sandhaus trat vor die Mannschaft und begann mit seinem Bericht:
„Die Untersuchung der Leichen bestätigt meine Vermutung. Es handelt sich ausschließlich um Frauen und sie liegen dort schon sehr viel länger, als ich zunächst angenommen hatte. Sie sind faktisch ausgetrocknet, aber kaum verwest. Daraus ergibt sich, dass die Kolonisten mindestens schon sechs oder sieben Jahre tot sind. Entweder gibt es hier kaum Organismen, die das hätten bewerkstelligen können oder sie sind selbst aus einen mir unbekannten Grund vernichtet worden. Ich habe außerdem festgestellt..“ Sandhaus machte eine kleine Pause, dann fuhr er mit sichtlich erregter Stimme fort: Ich habe außerdem festgestellt, dass sie alle schwanger waren.“ Im Leitstand herrschte betretene Stille. Sandhaus ergriff nach einer weiteren Pause wieder das Wort: „ Ich konnte auch noch die gelbe Flüssigkeit von der Containertür analysieren. Dabei gibt zwei auffällige Besonderheiten. Es handelt sich zum einen um eine gelartige, äußerst komplexe Kohlenstoffverbindung, die sich nicht im Boardcomputer finden ließ.“ Bender unterbrach den Doktor an dieser Stelle und traf mit seiner Frage wohl auch die Gedanken der anderen Besatzungsmitglieder: „Wollen sie damit sagen, dass das Zeug außerirdischen Ursprung hat?“ „Ich will damit nur sagen, dass es offenbar in keiner Datenbank vermerkt ist. Es wäre durchaus möglich. Vielleicht stammt es aber auch von den Kolonisten selbst. Bedenken sie, dass seinerzeit hier Größen wie Prof. Albrecht samt modernster Laborausrüstung zu den Kolonisten gehörten.“ Sandhaus wartete bis sich die Diskussion darüber wieder gelegt hatte und setzte seine Rede fort: Die zweite Besonderheit liegt in den Eigenschaften dieser Verbindung selbst. Das Gel verhält sich chemisch völlig neutral bis seine Temperatur 38,5° Celsius überschreitet. Ab genau dieser Temperatur verändert sich seine Molekularstrruktur und es wird stark toxisch, so dass es durch bloße Berührung unmittelbar zum Tod führen würde.“ Damit verließ Sandhaus seine Position und Bender übernahm seinen Platz. „Leider kommen wir mit der Suche nach der Energiequelle unter der Oberfläche nicht weiter. Ews gibt keinen sichtbaren Einstieg oder sonst irgendeine auffällige Stelle im Boden. Ich schlage daher vor, dass wir morgen erneut die Stelle suchen. Als Hilfe werden wir ein Lasertrahl von der Cylanos auf die Stelle setzen. Ich werde versuchen, die Stelle genauer zu orten, damit wir nicht zu viel Fläche absuchen müssen.“